

Seilzug

Mitarbeiterzeitung der Baumann Koelliker Gruppe

September 11



**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

Zürich **BAUMANN
KOELLIKER
INSTALLATION**

Zürich **BAUMANN
KOELLIKER
NETFON SOLUTIONS**

Wädenswil **BRUPBACHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Horgen **GATTI
ELEKTRO
TELEMATIK**

Glattbrugg **GLATTAL
ELEKTRO
TELEMATIK**

Schlieren **HAUPT+STUDER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Oltén **KÄSER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Zürich **ELEKTRO M+C
TELEMATIK
ZÜRICH**

Rheinfelden **RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Zug **STADLER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Schaffhausen **WENGER+WIRZ
ELEKTRO
TELEMATIK**

Schweiz **ELEKTRIZITÄTS AG
KONTROLLE
SICHERHEIT**

Zeitschrift für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Pensionierten der Baumann Koelliker Gruppe

Ausgabe September 2011

Redaktion Ursula Aebi (ae)
Tamara Antunes (ant)
Angela Grippo (gri)
Marie Bernadette Haas (mbh)
Emma Anna Studer (est)

Kontakt Baumann Koelliker AG
Redaktion «Seilzug»
Badenerstrasse 329
Postfach 200
8040 Zürich

Telefon 044 497 38 02
Telefax 044 497 38 01
E-Mail seilzug@bako.ch

Die Redaktion dankt Ihnen für Beiträge, Hinweise und Informationen.

Zeit für Gespräche

Liebe Seilzug-Leserinnen

Liebe Seilzug-Leser

Das Redaktionsteam hat sich im Sommer mit der Identität und dem Nutzen des Seilzugs auseinandergesetzt und neue Ansätze gesucht. Unser Ziel ist klar: Die Mitarbeitenden ins Zentrum des Geschehens zu rücken und zu Wort kommen zu lassen.

Dialog – das ist der Leitfaden dieser Ausgabe – geprägt von Gesprächen, Gefühlen, Werten, Erfahrungen. Das Denken und Handeln von zufällig ausgewählten Mitarbeitenden wird aufgespürt. Aber das ist nur der Anfang.

Treten wir in Zukunft gemeinsam in den Dialog.

Unsere Mitarbeiterzeitung soll von Ihren Beiträgen leben, von Ihren Geschichten und von Ihren Inputs. Sie haben die Chance, zu sagen, was Ihnen im Berufsalltag gefällt, was Sie besser machen würden, wo Sie der Schuh drückt. Packen Sie's an. Kontaktieren Sie uns. Wenn Sie nicht selber Beiträge schreiben wollen – kein Problem. Das Seilzug-Team erledigt das gerne für Sie.

Im Seilzug gibt es ausserdem noch folgendes zu lesen:

Wir gehen mit der Zeit: Solarzellen kosten, aber die Energie ist gratis und sauber. Eine Botschaft der Käser AG, um mit Kunden in Dialog zu treten.

Träume verwirklichen: In Schaffhausen sind wir Renato Ziraldo begegnet. Er fährt seit ein paar Monaten mit der Sonne im Tank: *«Das erste Mal aufs Gaspedal zu drücken, war eine echte Freude»*, sagt er im Interview. Lesen Sie, wie er seinen Traum wahr gemacht hat.

Gut gemacht: In diesem Jahr haben unsere Mädels und Jungs hervorragende Prüfungsergebnisse erzielt. Gleich drei Lernende unserer Gruppe standen auf dem Podest. Den Seilzug-Lesern verraten sie ihr Lern- und Erfolgsgeheimnis.

Zu guter Letzt stellt sich ein neues Seilzug-Redaktionsmitglied vor:

Leuchtkäfer Luzzi. Wie sieht er aus? Das wissen wir nicht – noch nicht.

Wir rufen Sie auf: Geben Sie Luzzi ein Gesicht: Malen Sie, zeichnen Sie, portraituren Sie den vorwitzigen Luzzi. Dem Sieger-Bild winkt ein toller Preis!



Angela Grippo
Baumann Koelliker Gruppe

**KÄSER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Die Käser AG zapft die Sonne an...

... und damit dies auch alle wissen, macht Käser mit einer Solarpanel-Attrappe auf sich aufmerksam.

Die Ladefläche auf den Autodächern nutzt die Käser AG für ihre visuelle Kommunikation. Je nach Anlass hatten bereits der Nikolaus, ein Cornichon und der Fussball die Ehre, auf dem Dach mitgeführt zu werden. Zurzeit sind es Solarpanel-Attrappen. Die Ideen von Maurice Stampfli sind genial und hochgradig wirksam. Egal, ob im Ötner Strassenstau oder auf der Fahrt zu Kunden, die Fahrzeuge mit den originellen Botschaften erwecken Aufmerksamkeit und sorgen für positiven Gesprächsstoff.

Mit dem Solarpanel auf dem Autodach macht die Käser AG Interessierte noch «gluschtiger», die Sonnenenergie zu nutzen. Wer bei Käser anklopft, bekommt ein erstes Beratungsgespräch mit Projektleiter Andreas Borer. Wenn es um Photovoltaikanlagen geht, steht er im direkten Dialog mit den Kunden und der Partnerfirma Solstis.

*Emma Anna Studer
Käser AG*

Mike Borer unterwegs mit seinem «Solarmobil».



Zu den Slogans auf den Werbepanels liefert uns Andreas Borer seine Argumente für Solarstrom:



«Seit sich die Erde dreht, liefert die Sonne in verschwenderischem Mass Energie. Die Idee für die Photovoltaik-Technik ist bereits 100 Jahre alt. Heute ist die Entwicklung soweit ausgereift, dass die Technik immer mehr Menschen für den Einstieg in die PV überzeugt.»



«Einmal installiert, produziert Ihre Photovoltaik-Anlage Jahrzehnte lang kostenlos Strom. Die durchschnittliche Lebensdauer der Anlage liegt bei 25 Jahren.»

«Grundsätzlich können Sie eine PV-Anlage überall dort installieren, wo ausreichend Licht hinfällt. Einen optimalen Ertrag liefert eine südorientierte Fläche.»



«Rechnen Sie für eine Anlage auf Ihrem Einfamilienhaus mit einer Mindestinvestition von ca. Fr. 60 000.–. Das ist eine einmalige Ausgabe. Die Energie liefert die Sonne gratis – so lange Sie leben.»

«Die Photovoltaikanlagen sind ans Stromnetz gekoppelt. Das private «Kraftwerk» speist die nicht benötigte Energie ins öffentliche Netz ein. Der so gelieferte Strom fließt in Form von Franken ins Portemonnaie zurück.»



«In der Sonne wird bei der Umwandlung von Wasserstoff in Helium Strahlungsenergie frei. Diese steht als Licht und Wärme zur Verfügung. Die Sonne strahlt stündlich mehr Energie auf die Erde, als die gesamte Weltbevölkerung in einem Jahr verbraucht.»

«Nach dem Erdbeben in Fukushima sind Stimmen laut geworden, die ein Umdenken in Sachen Energieverbrauch fordern. Wer die Sonnenenergie anzapft, schont die Umwelt. Solarzellen wandeln Sonnenstrahlen in elektrische Energie um. Ohne Abfall. Ohne Lärm. Ohne Abgase.»



WENGER+WIRZ ELEKTRO TELEMATIK

«Wir fahren voll auf Elektro ab»

Der «Zirald-Mitsubishi» fährt mit der Sonne im Tank.

Wie es dazu kam, erklärt Renato Ziraldo, Filialleiter der Wenger + Wirz AG in Diessenhofen, im Interview.

«Hallo Angi. Unsere Fahrzeugflotte wird neu mit einem Elektromobil ergänzt. Wir wollen dieses treffend beschriften lassen. Kannst Du uns unterstützen? Hast Du eine Idee?»

Diese Anfrage kam von Roberto Belotti, Geschäftsleiter der Wenger + Wirz AG in Schaffhausen. Daraufhin wurden in Zusammenarbeit mit dem Grafiker verschiedene Vorschläge erarbeitet. Ein spannender und herausfordernder Prozess.

Die Ideen sprühten: Ein Panel in Stecker- oder Batterieform auf dem Fahrzeugdach? Oder doch besser eine Aluwanne, gefüllt mit Humus und echt wachsendem Gras? Vielleicht eine physische Kabelrolle mit herunterhängendem Kabel, das im Einfüllstutzen endet? Und sollte die Botschaft unsere Fachkompetenz oder die ökologische Verantwortung sein?

Der Entscheid fiel auf das Kabel, das vom Einfüllstutzen zur Sonne führt. Mittlerweile ziemlich neugierig auf den Fahrer des Vehikels, bat ich ihn zum Dialog.

Herr Ziraldo, wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich ein Elektrofahrzeug anzusehen?

Seit einigen Jahren verfolge ich mit Interesse die Entwicklung im Elektromobilbau. Über einen guten Freund, welcher als Professor an der Berner Fachhochschule für Technik und Informatik lehrt und sich im Speziellen mit der Elektromobilität befasst, habe ich die nötigen Infos bekommen.

Warum haben Sie sich für ein Elektrofahrzeug entschieden?

Ich fahre täglich nur rund 20 bis 30 km. Solche Kurzstrecken mit einem Benzinmotor zurückzulegen, finde ich besonders umweltbelastend. Der Benzinverbrauch ist gross und dadurch sind die Co2-Emissionen zu hoch. Zudem wollte ich beweisen, dass man auch mit einem Auto auskommt, das keine 200 bis 300 PS hat und 2000 kg schwer ist. Es soll einfach so effizient wie möglich von A nach B fahren können.

Den Mitsubishi i MiEV habe ich gewählt, weil dieses Auto zurzeit das einzige in Serie gefertigte, erprobte Elektroauto ist, das bei Crash-Tests sehr gut abschneidet.



Technische Daten des Mitsubishi i-MiEV (Citroën C-ZERO und Peugeot iOn)

Der im Boden des Fahrzeugs untergebrachte 200 kg schwere Lithium-Ionen Akku mit 88 Zellen zu jeweils 50 Ampèrestunden kann über eine gewöhnliche 230-V-Steckdose in ca. 6 Stunden aufgeladen werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Akku mittels einer spezifischen DC-Schnellladestation an 400 V Dreiphasenwechselstrom («Drehstrom») mit ca. 50 kW Leistung in 30 Minuten zu 80% aufzuladen. Der Energieinhalt des Li-Akku beträgt 16 kWh. Das Auto kostet momentan Fr. 46 000.–. Der i-MiEV hat mit dem 16-kWh-Akku eine maximale Reichweite von 140 Kilometern. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 130 km/h.

Sie fahren schon seit ein paar Monaten damit – ich hoffe mit viel Freude. Erzählen Sie mir von Ihren Erfahrungen.

Überzeugt von der Technik, die ein solches Gefährt antreibt, und ohne Probefahrt habe ich das Auto beim Händler abgeholt. Die Übergabe des Fahrzeugs ging schnell vonstatten. Der Verkäufer hatte keine Ahnung von der Technik und konnte auch keine vernünftige Auskunft geben. Er war sichtlich froh, das «Unding» loszuhaben.

Das erste Mal aufs Gaspedal zu drücken, war eine echte Freude. Leise und mit einem gewaltigen Drehmoment fuhr ich vom Händler weg. Ich war überrascht, wie gewöhnlich sich dieses Auto fährt. Und alles war da. Nur der Tacho war anders. Neben der digitalen Geschwindigkeitsangabe befinden sich noch die Messgeräte. Eines für die momentane Reichweite, welche über einen Computer errechnet wird, und eine Anzeige über den Batterieladestatus.

Man fährt wie auf Schienen. Durch den tiefen Schwerpunkt der im Boden montierten Batterien bleibt das Auto am Boden kleben. Ich muss nur «Gas (Strom) geben» wie bei einem Lichtregler. Kein Schalten und Kuppeln, kein Dröhnen des Auspuffs, schön leise und gemütlich.

Der fast geräuschlose Motor hat auch einen Nachteil: Vor allem in bewohnten Gebieten ist hohe Aufmerksamkeit notwendig. Es kommt vor, dass eine Katze auf der Strasse an der Sonne liegenbleibt und weiterschläft, weil sie das Auto nicht hört. Manche ältere Leute machen mit dem Rollator mehr Lärm als mein E-Mobil. Da gibt es nichts anderes als Fenster runter und laut rufen.

Wie unterscheidet sich ein Elektroauto vom herkömmlichen Fahrzeug?

Nicht allzu gross. Der i-MiEV hat eigentlich alle Eigenschaften eines Autos in dieser Grössenklasse. Dies sind 6fach Airbag, Klimaanlage, Radio, Sitzheizung. Positiv ist, dass der Auspuff fehlt, dass es keinen Lärm verursacht und die Serviceintervalle viel länger sind. Negativ ist hingegen, dass die Reichweite im Moment noch ein wenig beschränkt ist.

Wie hoch ist die Reichweite des Fahrzeugs?

Mit einer Vollladung von 16 kWh komme ich 130 bis 140 km weit. Wenn ich wirtschaftlich vernünftig fahre, d. h. nicht zu stark beschleunige und über den Motor bei Talfahrt abbremsen, kann ich die Reichweite um fast 10 km steigern. Beim Talwärtsfahren und beim Auffahren mit Motorbremse lädt der Antrieb die Batterien. Dies ist am Energie-Tachometer gut ablesbar.

Diese Ergebnisse habe ich in der warmen Jahreszeit erfahren. Wie die Daten im Winter aussehen werden, darauf bin ich gespannt. Mit einem dicken Pullover, einer Mütze und einem Thermoskrug Tee werde ich den Winter wohl auch überstehen.

Wie reagieren Kunden und Nachbarn auf dieses Auto?

Das kommt ganz auf die Gesinnung an. Die einen können mit der Tatsache, dass die fossilen Brennstoffe und damit die Benzinantriebe rasant abnehmen, nichts anfangen. Die anderen, die sich für die Entwicklung in der Technik und die Zukunft unserer Umwelt interessieren, freut es, so ein Fahrzeug zu sehen.



Sie gewinnen die Energie für den Antrieb Ihres Autos mittels Ihrer Solaranlage auf dem Dach Ihres Privathauses – für mich unvorstellbar. Wie funktioniert das?

Energiegewinnung mittels Photovoltaik heisst: direkte Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie mittels Solarzellen. Die erzeugte Elektrizität kann entweder vor Ort genutzt, in Akkus gespeichert oder ins Stromnetz eingespeist werden. Bei Einspeisung der Energie in das öffentliche Stromnetz wird die von den Solarzellen erzeugte Gleichspannung mit einem Wechselrichter in Wechselspannung umgewandelt. Diese Rückspeisung wird über einen speziellen Zähler gemessen. Dafür erhalten wir 15 Rp./kWh zurückvergütet. Bei guter Ausnutzung der Sonneneinstrahlung, d. h. viel Sonne und kühle Aussentemperatur, speist die Anlage etwa 3 kW pro Stunde ins Netz zurück. Die restlichen ca. 2.5 kW verbrauchen wir direkt im Büro und im Haushalt. Natürlich nur am Tag. Elektroboiler, Wärmepumpe, Geschirrspüler und das Licht am Abend können wir mit der Anlage nicht direkt betreiben. Unsere 5.5 kVA-Anlage erzeugt im Schnitt 35% unseres Stromverbrauchs von etwa 14000 kWh pro Jahr.

Was war der Grund für die Installation einer Solaranlage bei Ihnen zu Hause?

Das Interesse an der Photovoltaik. Ich finde es zwingend notwendig, die Energie für ein Elektrofahrzeug aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, so macht das Ganze auch Sinn. Ein weiterer Grund war, einen Beitrag an die Kosten des Elektromobils zu leisten und unser Geld für etwas Nachhaltiges einzusetzen. Und nicht zuletzt aus Überzeugung, etwas zur Erhaltung unserer Umwelt beizutragen. Die Solartechnik schützt die Umwelt, schont Rohstoffreserven, schafft Arbeitsplätze, steigert die Lebensqualität.

Herr Ziraldo, ich danke Ihnen für das Gespräch. Möchten Sie noch etwas hinzufügen?

Ich möchte bei dieser Gelegenheit der Geschäftsleitung danken, dass sie meinem Wunsch, ein Elektromobil zu fahren und damit etwas an eine bessere Zukunft beizutragen, entsprochen hat. Das zeigt, dass unsere Firma nachhaltig denkt und agiert. Bleibt mobil mit einem E-Mobil!

*Angela Grippo
Baumann Koelliker Gruppe*



**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

Mitarbeiter bringen neue Mitarbeiter

Unser Unternehmen ist erfolgreich und braucht Verstärkung.
Helfen Sie uns Mitarbeitende zu finden, die zu uns passen.

Ist es Ihnen nicht egal, mit wem Sie zusammenarbeiten? Dann ist unser neues Stellenbulletin «Mitarbeiter bringen neue Mitarbeiter» die richtige Lektüre für Sie! Das Stellenbulletin wird ab jetzt jeder Ausgabe des Seilzugs beigelegt. Damit informieren wir Sie viermal jährlich aktuell über freie Stellen innerhalb unserer Firmengruppe. Wir haben spannende Dauerstellen zu besetzen, aber auch kurzfristige Engagements anzubieten. Mit einer erfolgreichen Vermittlung entlasten Sie Ihre Teamkolleginnen und -kollegen, die auf eine weitere Arbeitskraft angewiesen sind, und ergattern erst noch eine Prämie.

An der richtigen Quelle

Während einer beruflichen Laufbahn lernt man sehr viele Kollegen kennen. Vielleicht kennen oder kannten Sie jemanden, der Ihnen einen guten, kollegialen Eindruck hinterlassen hat? Nicht selten findet man unter früheren Arbeitskollegen neue Kameraden. Aber auch bei Lieferanten, in Schulen und Fortbildungskursen ist ein offenes Ohr in der Regel beliebt. Für Agron Sulejmani ereignete sich der Stellenwechsel auf eine ähnliche Weise: *«Wir waren gerade daran, bei einer gemütlichen Bierrunde in der Clique mehr über unsere Jobs zu erfahren, als mein Freund Saliji Emin von einer Vakanz in seinem Team erzählte. Die Arbeit wirkte auf mich sehr interessant. So bat ich ihn, für mich den Kontakt zum Stellenverantwortlichen herzustellen»*, sagt Agron Sulejmani. Bei einem anschliessenden Schnuppertag konnte er sich selbst von der Arbeit und dem guten Arbeitsklima überzeugen. *«Mittlerweile arbeiten Saliji und ich schon vier Jahre im selben Team, und ich habe meine Entscheidung, zu wechseln, bis heute nicht bereut»*, so Sulejmani.

Die Suche, Auswahl und Integration neuer Mitarbeiter geht nicht immer so mühelos wie bei Agron Sulejmani. Manchmal ist es ein langfristig angelegter Prozess und erfordert Sorgfalt. Das weiss vor allem unsere Personalleiterin Ursula Aebi: *«Wer das Unternehmen und die Anforderungen der jeweiligen Arbeit kennt, hat die*

besten Voraussetzungen, einen geeigneten Kameraden zu finden, der zum Team passt», sagt sie und ergänzt, *«unsere Mitarbeitenden pflegen den direktesten Kontakt zu möglichen, neuen Mitarbeitenden – sei dies auf einer Baustelle, in einem Weiterbildungskurs oder an einem Privat- oder Berufsanlass. An der Front können sie am besten abschätzen, ob der mögliche Kamerad ihr Team richtig unterstützen und bereichern kann.»* Dabei gilt es, sich zu überlegen, was die Aufgaben, Anforderungen und Bedingungen der Stelle sind. Als Mittler können die Mitarbeitenden ihre Eindrücke und Erfahrungen weitergeben und ebenfalls erklären, was den Job attraktiv und vielleicht auch schwierig macht.

Gut integriert, ist doppelt gewonnen

Dass die Anforderungen erfüllt werden, ist ein wichtiger Punkt bei der Stellenbesetzung. Genauso wichtig erscheinen der Baumann Koelliker Gruppe aber persönliche Aspekte wie Humor, Haltung, Kollegialität und Zuverlässigkeit. Gespräche und Schnuppertage, und zwar nicht nur für Lernende, geben einen guten Eindruck über eine Vakanz. Aber das ist noch nicht alles. Schliesslich muss ein Unternehmen auch einiges bieten, oder? *«Wir achten darauf, dass sich Mitarbeitende bei uns <am richtigen Ort> fühlen. Zudem sorgen wir unter anderem dafür, dass unsere Mitarbeiter mit guten Werkzeugen, mit passenden Berufskleidern, mit anständigen Geschäftsautos und mit sonstigen für die Erledigung der Arbeit zweckmässigen, modernen Hilfsmitteln ausgestattet sind»*, sagt Ursula Aebi. Die Vorgesetzten und die Personalabteilung sind zudem für die Mitarbeiter da, auch wenn es mal um Fragen geht, die sich nicht ums Geschäftliche drehen. Unsere Firmengruppe ist ein Familienunternehmen; wir sind nicht an der Börse kotiert. Die dezentralen Firmen leben ihre lokale Kultur unter ihrem eigenen Namen und trotzdem gehören wir alle zusammen.

Bruno Huonder
Leiter Baumann Koelliker Gruppe



**BAUMANN
KOELLIKER
NETFON SOLUTIONS**

Neue ICT-Netzwerkinfrastruktur im Hauptsitz

Im Geschäftshaus an der Badenerstrasse 329 ist das ICT-Zentrum der Baumann Koelliker Gruppe untergebracht. Auf vier Etagen verbindet das Netzwerk 70 PC-Desks, 20 Drucker und drei netzwerkfähige Multifunktionsgeräte, die von den Angestellten der Baumann Koelliker Gruppe, Baumann Koelliker Installation und Baumann Koelliker Netfon Solutions täglich benutzt werden.

Als Bindeglied zwischen den Servern und den verschiedenen Endgeräten wie PC und Drucker funktioniert das Netzwerk. Daran sind auch die Telefonanlage und die USV angeschlossen. Aus betrieblichen Gründen und insbesondere, um die Geschwindigkeit sowie die Sicherheit des Netzwerks zu erhöhen, wurde entschieden, das alte und in die Jahre gekommene Netzwerk vom Hersteller 3Com zu ersetzen. Ziele waren:

- Stabiler und sicherer Betrieb aller Applikationen
- Höhere Geschwindigkeit durch den Einsatz neuester Übertragungsstandards
- Redundanter Anschluss an die Server
- Möglichkeit, die bestehenden Telefonapparate durch VoIP-Apparate zu ersetzen
- Einrichten von verschiedenen VLANs für Mitarbeitende und Gäste
- Einfache Administration der Netzwerkinfrastruktur durch internes FIC-Personal

Beteiligte: Partner und Mitarbeitende

Für das ICT-Netzwerk haben wir Komponenten der Netzwirkfirma Cisco-Systems genutzt. Die Erstellung des ganzen Netzwerk-Konzepts steuerte die Netcloud AG als mehrfach ausgezeichnete Cisco-Partner bei. Der effektive Rollout mit dem Einbau und die Konfiguration der Netzwerk-Komponenten wurde unter der technischen Federführung von Pascal Dubach sowie durch Mitarbeitende der Netfon Solutions realisiert.

Pascal Dubach beim Konfigurieren vom Core-Switch



Die Mitarbeiter von Netfon Solutions waren vor allem für die VoIP-Integration verantwortlich und die Mitarbeiter vom FIC haben den Arbeitsbereich der Datenkommunikation abgedeckt.

In dem zwischen Ende Februar und Ende Mai 2011 realisierten Projekt waren hauptsächlich Daniel Haltinner, Voice+Data Spezialist, und Leandro Grossenbacher, Lernender Telematiker (beide Netfon Solutions), involviert, sowie Pascal Dubach, Netzwerkspezialist, und auf der Serverseite Jürgen Schneble (beide Informatiker Bako). Mit dem Know-how der beiden Teams, die sich hervorragend ergänzten, erfolgte die Umsetzung des Projekts in der gewünschten Qualität und im geplanten Zeitrahmen.

Parallel dazu wurde in einzelnen Geschäftseinheiten die alte Netzwerkinfrastruktur nach dem gleichen Konzept ersetzt.

Bako telefoniert mittels VoIP

Obwohl VoIP in aller Munde ist, wird diese Telefonie-Technologie bei KMUs noch wenig eingesetzt. Auch an der Telefonanlage am Hauptsitz der Baumann Koelliker AG sind konventionelle und in die Jahre gekommene Telefonapparate angeschlossen. Das neue ICT-Netzwerk ermöglicht, dass zukünftig in allen Büros VoIP-Telefonapparate eingesetzt werden können. Das FIC hat für ein Pilotprojekt nun die eigenen Telefonapparate mit VoIP-Apparaten ersetzt.

Bei einem Umzug kann das IP-Telefon einfach in eine Steckdose, die mit dem Netzwerk verbunden ist, eingesteckt werden. Ohne weitere Rangierungen und/oder Patchungen – einfach durch «plug and play» – kann am neuen Standort weiter telefoniert werden. Mittels Softphone und einem am PC angeschlossenem Headset kann über den PC ohne Zusatzapparat telefoniert werden. VoIP-Apparate kommunizieren nach erfolgreicher Verbindung direkt miteinander, ohne die PBX zu belasten. Im Weiteren können Nutzer, die mittels Firmen-Laptop oder von zuhause aus über VPN auf das Netzwerk zugreifen, mit einer Sprechgarnitur/Softphone über die Geschäftstelefonnummer telefonieren.



Leandro Grossenbacher beim Patchen

Um die Vorgaben von QoS einzuhalten bzw. um die Sprachqualität der Gespräche hoch zu halten und um allgemein gute Verbindungen gewährleisten zu können, wurden gemanagte Layer 3 Switches eingesetzt. Der grosse Vorteil dieser konfigurierten Layer 3 Switches zeigt sich in einer dauernd einwandfreien Telefoniefunktion.

Das Netfon Solutions-Team konnte mit diesem Projekt erneut sein Know-how im VoIP-Umfeld unter Beweis stellen. Mit Cisco und ZYXEL verfügt die junge Telematikfirma über zwei bekannte und zuverlässige Netzwerkproduktlinien, die kleine und mittlere Unternehmen im Netzwerk, insbesondere im VoIP-Bereich, abdecken.

Arthur Cavegn

Baumann Koelliker Netfon Solutions

Glossar:

KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
VoIP	Voice over IP
IP	Internet Protokoll
VLAN	Virtual Local Area Network
ICT	Information and Communication Technology
QoS	Quality of Service
FIC	Fachbereich Informatik der Baumann Koelliker Gruppe
UKV	Universelle Kommunikationsverkabelung
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Einige Kennzahlen:

Core-Switch:	1 Stk. Cisco-Catalyst 4510R
Etagen-Switch:	3 Stk. Cisco-Catalyst 3750x
Backbone-Verbindungen:	mit LWL/10 GBit/s
Etagen-UKV-Verbindungen:	mittels bestehender UKV/1 GBit/s

LAN Upgrade – Technische Hintergründe und Fakten

Die Erneuerung der zehnjährigen Netzwerkinfrastruktur wurde zum Anlass genommen, aktuellste Technologien und Services zu integrieren, die nicht nur innerhalb der Gruppe einen gewissen Referenzcharakter haben.

Als Cisco-Partner haben wir auf Cisco-Produkte für die Access-Switches (in den Stockwerken) und den Core-Switch (im Serverraum der Gruppe) gesetzt. Dank leistungsfähiger Netzwerkverkabelung durch Baumann Koelliker Installation, Team Tomaso Siriu, wurde jedes Stockwerk mit mindestens 10 GBit/s erschlossen.

Der Core-Switch C4510R, er steht im Serverraum, ist mehrfach redundant ausgelegt:

- Zwei Netzgeräte mit je zwei unabhängigen Stromzugängen
- Zwei Supervisors, also Computer, die den Switch steuern
- Mehrfach vorhandene Netzwerkanlüsse inklusive für Glasfaserverbindungen. Server sind so redundant (mehrmalig) an den Switch angebunden

Die sogenannten Access-Switches, also Stockwerkswitches, sind über eine 10 GBit/s Glasfaserleitung an diesem Core-Switch angebunden.

Mehrere Access-Switches können dank integrierter Hubfunktionalität miteinander als eine logische Einheit verbunden werden. So verschmelzen Redundanz und Erweiterungsmöglichkeiten zu einem zusammen. Alle Ports unterstützen statt 10/100 MBit/s neu bis zu 1000 MBit/s.

Für die Services haben wir mehrere sogenannte virtuelle LAN (VLAN) definiert. Die wichtigsten wären Server, Clients, Telefonie, Gebäudetechnik, WLAN und Gäste. Einige davon sind bereits schon aktiv, andere in Vorbereitung, um neue Technologien wie Gäste-WLAN's zu ermöglichen. Dass die VLAN's eine eigene Paketpriorisierung nach Diffserv haben, versteht sich von selbst, wobei Diffserv selber nicht primär eine Priorisierung vornimmt.

Bei der Telefonie über Ethernet, neuhochdeutsch Voice over IP (VoIP) genannt, gehen wir neue Wege, wie sich die Geräte am Netzwerk anmelden. Es muss nur ein freier Port vorhanden sein, das Gerät beschafft sich selbständig die IP-Adresse und registriert sich im VoIP VLAN. Ebenso ist es möglich, wie wir es bei den PCs kennen, beim Anmelden neue Updates, Firmwares oder Konfigurationsänderungen einzuspielen. Massgeblich dazu tragen einerseits sogenannte DHCP-Relays auf den Switches bei, andererseits ein erweiterter DHCP-Dienst, der erkennt, ob ein normaler PC oder ein VoIP-Telefon eine IP-Adresse bezieht.

Wir haben unsere Anforderungen an eine aktuelle Netzwerkinfrastruktur kombiniert mit «Best Practise» Ansätzen und aktueller Technologie. Herausgekommen ist ein Netzwerk, das zukünftigen Anforderungen wie Energieverwaltung (Smartgrid), Gebäudetechnik (Assetmanagement), Sprach- und Telefonie und Netzwerkauthorisierung gewachsen ist. An dieser Stelle möchte ich mich bei Baumann Koelliker Netfon Solutions im Bereich VoIP und der Firma Netcloud für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Samuel Wüthrich

Baumann Koelliker Gruppe

Luzzi beleuchtet

Rücklichter vom Feinsten

Unser Chef! Hat doch der wieder mal mit seiner Sekretärin diskutiert. Über die Rubriken für die neue Homepage. Nachhaltige Energiemessung müsse unbedingt rein, sagte er. Was soll das heissen: rubrikhomepagenachhaltige-energiemessung ...?! Da soll einer mitkommen ... Und überhaupt: Jeder redet irgendwas statt Muttersprache. Immer und überall nur Fremdwörter, die eh kein Käfer versteht. Es ist zum Flügelausreissen!

Nachhaltig, nachhaltige, nachhalten ... was soll das bloss bedeuten? Hmmm ... keine Ahnung. Vorhalten, ja das kenn ich. Ich könnte Ferry zum Beispiel wieder mal vorhalten, dass er ständig mit so fremdlichen Wörtern um sich schmeisst. Kürzlich behauptete er, Footer sei etwas zum Fressen ...! Na, soll er meinetwegen Fusszeilen fressen, der Schleimspurcasanova.

,tschuldigung, bin etwas abgeschweift. Also, mit nachhaltig ist da nix. Aber mit Energiemessung kann ich was anfangen. Die soll der Chef mal bei mir machen. Ha, da würde er schön staunen! So ein schlauer Wissenschaftler hat mal Messungen bei uns gemacht. Und wissen Sie, was der rausgefunden hat? Wenn wir Leuchtkäfer in der Nacht unsere «Rücklichter» einschalten, setzen wir – halten Sie sich fest – fünfundneunzig Prozent der Energie in Licht um. Jaja, Sie lesen richtig: FÜNF-UND-NEUNZIG Prozent! DAS sollte der Chef auf seiner rubrikigen Heimatseite bringen.

Euer Luzzi Leuchtkäfer



**BAUMANN
KOELLIKER
INSTALLATION**

EFH Kilchberg – Individuelle Kundenwünsche par excellence

Es gibt Menschen, die sich von ihrer Umgebung abheben möchten.

Lesen Sie ein Beispiel von Individualität auf hohem Niveau in der Haustechnik.

Einer unserer Kunden hat sich einen Traum erfüllt. An bester Lage mit Blick auf den Zürichsee baute er sich sein Eigenheim. Seine moderne Vorstellung von Architektur hat er auch bei der Gestaltung des Innenraums konsequent umgesetzt. Sowohl die Haustechnik als auch im Besonderen die Elektroinstallation mussten höchsten Ansprüchen genügen.

Haussteuerung mittels Touchscreen

Das Gebäude und die einzelnen Räume sind auf acht grossen Touch-Panels abgebildet, auf denen zentrale Funktionen abgelegt sind. Das gesamte Haus wird über eine konventionelle Bodenheizung beheizt. Durch Raumthermostaten, die über das Gebäudeleitsystem geregelt sind, werden die einzelnen Bodenheizungsventile angesteuert. Über die Touch-Panels auf den verschiedenen Stockwerken kann die Heizung individuell reguliert werden und die Temperaturen werden pro Raum angezeigt. Auch das Licht ist schalt- und regulierbar, je nach Wunsch. Die Bauherrschaft lässt ebenfalls die Storen einzeln und zentral steuern. Auch die Fenster im Treppenhaus lassen sich über das Panel bedienen, und ein Anzeigefeld gibt die Stellung der Fenster bekannt. Wie es sich für ein technisch ausgeklügeltes Haus gehört, ist die Videosprechanlage auf drei Panels aufgeschaltet – natürlich mit eingebautem Mikrofon und Lautsprecher.

Sicherheit nach Mass

Eine eigenständige Alarmanlage schützt das Gebäude. Die Vernetzung auf die Gebäudeautomation findet so statt, dass die offenen Fenster und Türen auf dem ausgewählten Touch-Panel angezeigt werden. Je nach Wunsch des Bauherrn wird ein entsprechender Alarm auf eine Telefonnummer oder auf sein Handy ausgelöst.

Wünsche ausbaubar

Wie und ob der Aussenpool über das Leitsystem gesteuert sein soll, wird zum heutigen Zeitpunkt noch diskutiert. Die notwendigen Vorkehrungen sind jedoch getroffen.

Sicher ist, dass die Gartenbeleuchtung über die Touch-Panels bedient und somit auch über das Gebäudeleitsystem gesteuert wird. Ebenfalls in Abklärung ist noch, ob eine installierte Videoüberwachung auf dem Touch-Panel möglich wäre, und wie die Musikanlage in den einzelnen Räumen über das Gebäudeleitsystem geregelt werden soll.

Seine individuellen Vorstellungen und seine Anforderungen an die eigene Lebensqualität verwirklichen zu können, ist ein Gut, dem mit modernster Technik fast keine Grenzen mehr gesetzt sind. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die interessanten und herausfordernden KNX-Projekte.

*Silvan Lustenberger/Mario Tonet
Baumann Koelliker Installation*

Daniel Stolz testet die KNX-Aktoren



**KÄSER
ELEKTRO
TELEMATIK**

«Mit unserem Silberwürfel sind wir glücklich. Wir freuen uns täglich, hier arbeiten zu dürfen.»

Kundenanlass

Maurice Stampfli drückte an der Einweihungsfeier vom 17. Juni 2011 seine Freude über den Umbau und die Aufstockung der Geschäftsliegenschaft Käser AG aus.

176 Gäste, darunter Kunden und Handwerker, amüsierten sich köstlich während den Auftritten von Poetry Slammer Kilian Ziegler und Liedermacher Fredy Schär. Zahlreiche Gäste legten Messer und Gabel zur Seite und wischten mit den gezückten Taschentüchern die Lachtränen weg. An diesem Abend gab's zudem eine prima Stimmung im grosszügigen und festlich dekorierten Zelt, einen perfekten Party-Service und hervorragendes Essen.

*Emma Anna Studer
Käser AG*



Zeltaufbau, Stunden vor dem grossen Fest



Der heftige Regen konnte der fröhlichen Stimmung nichts anhaben.



Dialog mit den Gästen vom Rednerpult.



Hinter den Kulissen wird perfekte Arbeit geleistet.



Poetry-Slammer und Liedermacher werden mit Applaus und Lachtränen belohnt.



Wenn Augenweiden zu Gaumenfreuden werden.



Alle sind sich einig: Danke Maurice, das war Spitze!



KÄSER ELEKTRO TELEMATIK

Personalanlass

Und wenige Stunden nach dem Kundenanlass beherbergte das Festzelt im Gheidgraben 4 erneut 125 grosse und kleine Gäste. Die Mitarbeitenden der Käser AG mit ihren Freunden und Familien.

Bei diesem herrlichen Anlass wurden Bauleiter und Elektromonteur zu liebevollen Vätern und stolzen Begleitern ihrer Frauen und Freundinnen. Die Einweihungsfeier in der lockeren und ungezwungenen Atmosphäre zeigte einmal mehr den tollen Teamgeist in der Firma.

*Emma Anna Studer
Käser AG*



Gute Laune ist ansteckend.



Für einmal drehte sich alles um die Familie.



**Schwierige Frage:
Wie viele Meter T-Draht
sind in diesem Knäuel?**



**Viel Lob vom Chef,
zufriedene Gesichter
und ein mitreissender
Stromer-Song von Roger**



**STADLER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Die Stadler's auf Reisen

(mbh) Unser Geschäftsausflug vom 8. Juli 2011 führte ins Luzernische. Beim Soppensee in der Nähe von Ruswil starteten wir unsere Wanderung. Ziel: Tropenhaus Wolhusen mit Degustationsführung. Bei einem feinen Nachtessen im Restaurant Chärnsmatt in Rothenburg liessen wir den Tag ausklingen.

Das Wandern ist des Müller's Lust;
und des Grepper's, Staub's, Senn's, Kalbermatter's ...

... das Waaaandern.



Stau vor der Brücke. Wegen H3?!



Unser Ziel Tropenhaus Wolhusen erreicht

Führung durch den Tropenwald



Hier wachsen Sachen, die gibt's sonst nur im Laden – und wir konnten alles probieren; mmh, so fein.



BAUMANN KOELLIKER GRUPPE

Liebe Ex-Lernende

Die Lehrabschlussprüfung habt Ihr erfolgreich bestanden, das Fähigkeitszeugnis im Sack. Bald sind Erinnerungen an die gelegentlich harten Zeiten während der Lehre verblasst. Die Freude über den Erfolg überstrahlt heute alles. Und das mit Recht. Am liebsten würde ich jeder und jedem Einzelnen persönlich zum Dank die Hand schütteln, auf die Schulter klopfen und sagen: **«Das hast Du prima gemacht. Herzlichen Glückwunsch!»**



Es ist klar, ich freue mich ganz speziell über die hervorragenden Prüfungsergebnisse, die in diesem Jahr erreicht wurden. Gleich drei Lernende der Bako-Gruppe stehen in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Solothurn auf dem 1. Platz. Die Erfolge dieser drei und allen anderen, die erfolgreich abgeschlossen haben, sind für mich und meine Kollegen, die sich innerhalb der Baumann Koelliker Gruppe für die Lernenden engagieren, der grösste Lohn. Es ist motivierend zu sehen, dass die Anstrengungen und der ganze Aufwand vor und während den intensiven Vorbereitungswochen in Zuchwil und Glattbrugg Früchte tragen. Viele haben vor der Prüfung die Gelegenheit genutzt und sind aufgrund der Erkenntnisse aus den Vorbereitungskursen nochmals intensiv über die Bücher. Das bestätigen auch die Aussagen in den Statements der vier Lernenden, die sich stellvertretend für alle anderen zu Wort gemeldet haben.

Beruf und Leben verändern sich

Mit dem Lehrabschluss ist die Berufsausbildung fürs Erste auf ein solides Fundament gestellt. Was jetzt folgt ist ein neuer Lebensabschnitt. Ein Lebensabschnitt mit neuer Freiheit und Selbstverantwortung. So steht es jedem frei, sich nach der Lehre zurückzulehnen und den Gedanken an die Weiterbildung in die hinterste Gehirnecke zu verbannen. Oder aber, was sich für die Zukunft bestimmt in jeder Hinsicht auszahlen wird, die Augen offen zu halten und Gelegenheiten für die Weiterbildung oder für die Spezialisierung auf ein bestimmtes Fachgebiet am Schopf zu packen. Beruf und Leben verändern sich. Deshalb meine Bitte an alle meine ehemaligen «Schützlinge»: **Bleibt nicht auf dem heutigen Wissensstand stehen. Bewegt Euch, bleibt lebendig und vor allem, seid immer offen für Neues.**

Ich wünsche allen auf dem weiteren Weg im Beruf und im Leben alles was förderlich ist, alles was glücklich macht und alles was geschätzt wird und Anerkennung bringt.

*Torsten Lüscher/est
Berufsbildungsverantwortlicher
Baumann Koelliker Gruppe*

Was ist das Erfolgsgeheimnis für diese Glanzresultate? Wir haben nachgefragt.

Bei Arwed Schudel, Petrit Berisha, Koray Cinar und Matthias Luppi:



Präsident KZEI Andi Egli gratuliert Arwed Schudel zum 1. Rang im Kt. Zürich

Arwed Schudel, Elektroinstallateur EFZ, Gatti AG

«Während dem Unterricht habe ich immer gut aufgepasst. Den Schulstoff konnte ich mir gut merken. Zu Hause musste ich dadurch nicht mehr viel dazulernen.

Während der ganzen Lehrzeit habe ich zudem mit den Karteikarten gelernt. Immer dann, wenn ich Zeit hatte – zum Beispiel im Zug oder wenn ich irgendwo warten musste. Die Karten sind praktisch. Man kann sie leicht überall hin mitnehmen. Die Karteikarten gibt es für NIN, Telematik oder Elektrotechnik. Sie können über www.karteikarten-elektroberufe.ch bestellt werden.»

Petrit Berisha, Montage-Elektriker EFZ, Käser AG



«Ich habe die letzten paar Wochen vor der LAP vieles auf Eis gelegt, damit ich mich voll und ganz auf die LAP konzentrieren konnte. Bei Fragen oder Problemen konnte ich jederzeit auf die Hilfe meiner Arbeitskollegen zurückgreifen und bekam immer eine gute fachliche Antwort. Deshalb möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.»

Koray Cinar, Montage-Elektriker EFZ, Käser AG



«Vor der LAP hatten wir schriftliche und praktische Qualifikationsvorbereitungen mit Herrn Lüscher. Dort sah ich, wo meine Lücken waren. Ich habe mir eine Woche Ferien genommen, um diese Lücken zu füllen.»

Matthias Luppi, Elektroinstallateur EFZ, Käser AG

«Als wichtige Faktoren für meinen Erfolg kann ich Ehrgeiz und das Streben nach Perfektion nennen. Dazu braucht es noch ein grosses Interesse, Selbstvertrauen und eine positive Einstellung. Mir hat die Arbeit beinahe immer Freude gemacht. Klar gab es anstrengende und nervtötende Tätigkeiten, die aber schlichtweg auch zum Aufgabenbereich des Elektroinstallateurs gehören. In meinen vier Lehrjahren habe ich stets darauf geachtet, dass die Baustelle auch ein Lernort ist. Natürlich wurde auf diese Weise mancher Monteur von meinen Fragen bombardiert und so ein wenig gefordert. Auch korrekte Vorgesetzte und fachlich versierte Mitarbeiter haben viel zu meinem Erfolg beigetragen. An dieser Stelle danke ich nochmals allen, die mich während der Lehrzeit unterstützt haben, insbesondere Maurice Stampfli (Geschäftsleiter Käser AG, Olten), der mir ermöglicht hat, die technische Berufsmaturität lehrbegleitend zu absolvieren. Ohne diesen zusätzlichen Schultag wären meine Leistungen sicherlich nicht so gut gewesen.»



Abschluss Technische Berufsmaturität TBM-I in Solothurn. Matthias Luppi (zweiter von links), Elektroinstallateur EFZ, beste Prüfung im Kt. Solothurn, Technische Berufsmaturität TBM-I 2. Platz

Nun muss ich aber auch noch ein paar Tipps für meine Nachfolger loswerden: Euer Einsatz zahlt sich früher oder später aus. Wäre es nicht schön, die beste Prüfung zu schreiben und ein gutes Zeugnis entgegen nehmen zu können? Wäre es nicht lohnenswert, vollen Einsatz zu geben und dafür interessantere Arbeiten ausführen zu können? Deswegen zahlt es sich aus, von Anfang an am Ball zu bleiben. Und wenn man den Ball verlieren sollte, muss man ihn so rasch als möglich wieder in den eigenen Besitz bringen. Ich weiss, dass in manchen Cliquen zum Teil die Meinung vorherrscht, dass Lernen out sei und nur das Hängen Spass mache. Sicherlich gehört auch Erholung zum Leben, aber meiner Meinung nach erst nach erbrachter Leistung. Es ist wichtig, dass der Weg zum Ziel konstant beschritten wird und nicht durch dauernde Hoch-Tief-Bewegungen geprägt ist.

Stellen Sie sich vor, Sie müssen eine gewisse Strecke in einer Gruppe von ca. 40 Leuten marschieren. Die Spitze setzt sich ab und es bilden sich Abstände zwischen den einzelnen Personen. Irgendwann müssen die Hinteren aufschliessen, weil die Gruppe zusammenbleiben muss. Das Ende der Kolonne wird zwangsmässig zum Rennen gezwungen und findet sich ermüdet wieder in der alten Formation ein. Durch die höhere Erschöpfung infolge des Rennens sind sie wieder langsamer als die Spitze, fallen zurück und müssen danach wieder rennen. Dieser Umstand ist mühsam und macht überhaupt keinen Spass. Vergleichen wir jetzt dieses Beispiel mit dem Lernen, stellen wir fest, dass es viel mühsamer ist, einfach nichts zu tun und erst kurz vor der Prüfung Vollgas zu geben, als permanent Einsatz zu zeigen. Wenn ich diese Taktik gewählt hätte, wäre ich nach jeder Prüfung unmotiviert gewesen und hätte dadurch wieder nichts gemacht. Damit wäre ich bei einem weiteren Punkt, wie ich zum Erfolg kam: Die richtige Lernstrategie und eine sinnvolle Zeiteinteilung war und bleibt in meinen zukünftigen Tätigkeiten ein wesentlicher Bestandteil. Der Kalender ist mein wichtigstes Planungsinstrument und wird ständig eingesetzt. Es ist wichtig, früh genug mit einer Arbeit zu beginnen und auch Prioritäten zu setzen.

Eine Aussage vom englischen Philosophen Francis Bacon spornt mich immer wieder an: «Wissen und Macht des Menschen fallen zusammen, weil Unkenntnis der Ursache die Wirkung verfehlen lässt.» Das Wissen kann man niemandem wegnehmen, also lohnt es sich, dieses aufzubauen und im Alltag anzuwenden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spass und Erfolg!»



Die neuen Berufsleute der Baumann Koelliker Gruppe

Die besten Noten erzielten:			Praktische Arbeit	Berufskennnisse	Gesamtnote	
El Hlimi Monir	EI	BKI		5,2		
Meier Chris	ME	BKI		5,0		
Fink Shem	EI	BR			5,1	
Dubs Lorenz	EI	BR	5,3		5,0	
Schudel Arwed	EI	GA	5,6	5,8	5,6	1. Rang im Kt. ZH
Strika Martin	EL	GI		5,0	5,1	
Berisha Petrit	ME	KR		5,0		3. Rang im Kt. SO
Cinar Koray	ME	KR	5,3	5,0	5,2	1. Rang im Kt. SO
Luppi Matthias	EI	KR	5,2	5,6	5,5	1. Rang im Kt. SO 2. Rang TBM-I
Kerqeli Kushtrim	EI	MC	5,0			
Schreiber Fabrice	EI	RU	5,1	5,1	5,2	
Burkhardt Fabian	EL	ST	5,4	5,1	5,2	
Hagen Roman	ME	ST	5,0			
Sutter Patrick	EI	WW		5,1		
Zinsstag Daniel	EI	WW	5,6	5,6	5,6	1. Rang im Kt. SH

Diese jungen Berufsleute haben das Fähigkeitszeugnis im Sack:

De Ronzo Matteo El Hlimi Monir Heller Stephan Meier Chris Vasiljevic Milos	Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ	Baumann Koelliker Installation
Hrkalovic Maja Marjanovic Boban	Kauffrau Kaufmann	Baumann Koelliker Gruppe
Hasler Michael	Telematiker EFZ	Baumann Koelliker Netfon Solutions
Cantaffa Luca Dubs Lorenz Fink Shem Manokaran Ajithkumar	Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ	Brupbacher AG
Phari Loyang Schudel Arwed Varga Atilla	Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ	Gatti AG
Maliqi Arber Peters Kevin Strika Martin	Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ	Glattal Installationen AG
Adilovic Fahrudin Bachmann Joshua Budemaier Daniel Dzaferi Adis Kurmann Roger Sturzenegger Pascal	Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ	Haupt + Studer AG
Berisha Petrit Bieli Patrick Cinar Koray Luppi Matthias Moser Mischa	Montage Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ	Käser AG
Kerqeli Kushtrim	Elektroinstallateur	Elektro M+C Zürich AG
Schreiber Fabrice Stäuble Daniel Vecchi Marvin	Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ	Ruther AG
Burkhardt Fabian Hagen Roman Huber Patrik Luthiger Michael Wölm Christian	Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ	Stadler AG
Cvijetic Nikola Djokic Dejan Hutter Pascal Knowles Keith Linsi Markus Sutter Patrick Wüger Natascha Zinsstag Daniel	Montage-Elektriker EFZ Montage-Elektriker EFZ Montage-Elektriker EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Elektroinstallateur EFZ Montage-Elektrikerin EFZ Elektroinstallateur EFZ	Wenger + Wirz AG

**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

Neue Lernende ab August 2011

Liebe «Neu-Lernende»

Herzlich willkommen in der grossen Familie der Bako-Mitarbeitenden. Was die «Ex» hinter sich haben, steht Euch in den nächsten drei oder vier Jahren noch bevor.

Der Schritt von der Schulbank in den Berufsalltag ist halt schon mit vielen Veränderungen im Leben verbunden. Aber keine Bange: Wir werfen Euch weder ins kalte Wasser, noch lassen wir Euch hängen. Ganz im Gegenteil. Jeder Lernende stösst bei seinem Betreuer auf offene Ohren. Er ist da, wenn es darum geht, Fragen und Probleme rund um die Lehre zu beantworten und zu lösen.

Mein Rat: Haltet die Augen und Ohren offen. Stellt Fragen so oft und so viele Ihr könnt. Die Kollegen sind gerne bereit, das Fachwissen an Euch weiter zu geben.

Auf diesem Weg wünsche ich allen angehenden Elektroinstallateuren und Montage-Elektrikern wie auch den KV-Lernenden eine im wahrsten Sinne des Wortes spannende, lehrreiche und vor allem unfallfreie Ausbildung.

*Torsten Lüscher, Berufsbildungsverantwortlicher
Baumann Koelliker Gruppe*

Baumann Koelliker Gruppe



Unsere neuen
KV-Lernenden:
Svenja Maurer (l)
Burcun Cifteli (r)

Haupt + Studer AG



Lorenzo Hauser (l)
Kay Schwarzenbacher (r)

Baumann Koelliker AG



von links nach rechts:

hinten: Firat Yildiz, Fabio Alpi, Stefan Djordjevic, Arber Fejzulai, Liridon Canolli, Patric Mauch, Mirko Krkalovic
vorne: Adrian Dettwiler, Emini Besir, Maximilian G. Hefe, Jan Huwiler, Bardhok Shabani, Mustafa Berber, Meriç Yildiz

Wenger + Wirz AG

von links nach rechts:
 Oben: Ivan Manzano, Massimo Milano
 Mitte: Lukas Brunner, Kevin Iannattone, Sandro Federer
 Unten: Ogen Tashi Putrutsong, Simon Widtmann

Stadler AG

Patrick Lugeon, Basil Keller, Adrian Zürcher

Brupbacher AG

Jason Schatt (l), Michael Adam (r)

Ruther AG

Raphael Rua, Hekuran Llugiqi, Raphael Goldbeck

Gatti AG

Franco Dukic, Dominik Winkler, Oliver Hitz

Käser AG

von links nach rechts:
 hinten: Marco Baumgartner, Marc Moser, Pascal Bongni
 vorne: Denis Rüeegger, Reto Studer

Glattal Installationen AG

Endrit Kastrati, Vince Käser, Stefan Stevanovic

Elektro M + C Zürich AG

Keanu Schwerzmann (l), Renato Carneiro (r)

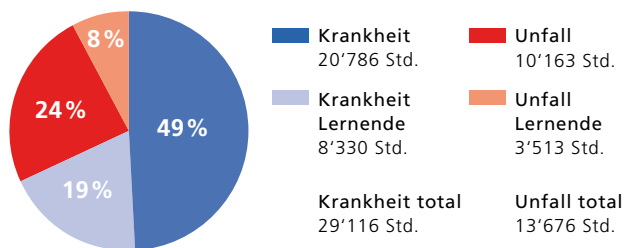
BAUMANN KOELLIKER GRUPPE

Mehr Unfall- und Krankheitsfälle und höhere Kosten

Die Baumann Koelliker Gruppe verzeichnet im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr mehr Absenzen. Das kommt das Unternehmen teuer zu stehen.

Im Geschäftsjahr 2010/11 sind total 42 791 Stunden auf Krankheit oder Unfall rapportiert worden (im Vorjahr 41 424 Std.). Dies bedeutet, dass 23 Mitarbeitende dauernd abwesend waren (im Vorjahr 22 MA) – eine negative Bilanz. Die Anzahl der Krankheitsfälle ist um 3 Prozent gestiegen, die der Unfälle um 4 Prozent. Von allen Absenzen machten die krankheitsbedingten zwei Drittel aus. Das kostet die Gruppe insgesamt rund zwei Mio. Franken.

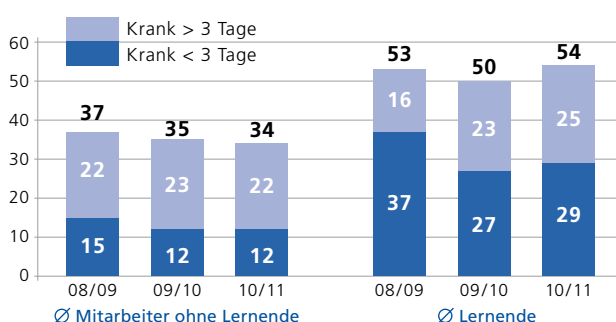
Total Absenzen der Gruppe GJ 2010/11



Schnitt der Absenzen liegt bei über einer Woche

Im letzten Geschäftsjahr fehlte ein Mitarbeiter (inklusive Lernende) krankheitshalber durchschnittlich 48 Stunden. Erfreulicherweise zeichnete sich bei den Mitarbeitenden (ohne Lernende) in den vergangenen drei Geschäftsjahren eine positive Entwicklung ab: Die Krankheitsstunden gingen zurück. Bei den Lernenden hingegen gibt es im Vergleich zum ausgebildeten Personal eine Zunahme. Die Statistik zeigt auch, dass Lernende mehrmals kürzer als 3 Tage ausgefallen sind.

Entwicklung Krankheit Gruppe je MA in Stunden



Gründe und Massnahmen

Wieso meldet sich ein Mitarbeiter unserer Firmengruppe im Durchschnitt 6 Arbeitstage «krank»? Dies lässt sich natürlich nicht aus unseren Statistiken herauslesen. Verschiedene Indikatoren wie **Arbeitsbedingungen** (Status, Umgebung, Anforderung, Organisation, Klima im Betrieb etc.), **persönliche Gesundheitsbedingungen** (Zufriedenheit, Vereinbarkeit Privatleben/Beruf, Gesundheitsverhalten) und **Gesundheitszustand** (physische und psychische Faktoren) können Einfluss auf die Gesundheit der Arbeitnehmer haben. Die Firmengruppe ist bestrebt, die gesetzlichen Richtlinien einzuhalten und gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr mit einer Mitarbeiterumfrage die Stimmungslage der Belegschaft gemessen. Die erkannten Potenziale sind den Geschäftseinheiten kommuniziert worden, und es wurden entsprechende Massnahmen getroffen.

Treten für einen Mitarbeiter Probleme auf mit der Arbeit oder mit seinem Umfeld, so kann ein Gespräch mit dem Vorgesetzten / dem Geschäftsleiter oder mit der Personalabteilung helfen, die Situation zu verbessern. So versuchen wir, stressbedingten Krankheiten entgegen zu wirken.

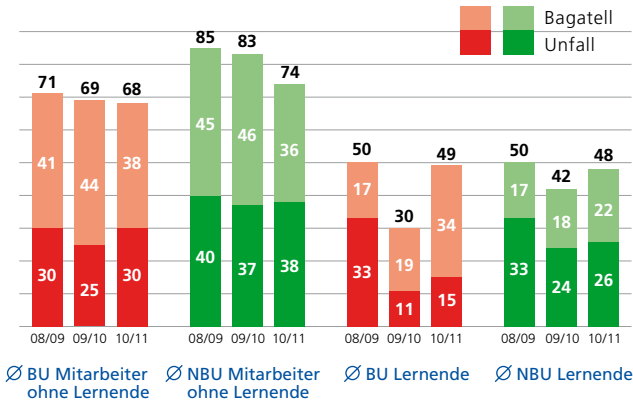
Verunfallte oder kranke Mitarbeitende fehlen dem Unternehmen. Bei Krankheits- oder Unfallabsenz ist eine sofortige mündliche Information an den Vorgesetzten zwingend. So können die notwendigen Schritte eingeleitet werden (Ersatzkräfte suchen, Mitarbeitende bzw. Kunden informieren etc.). **Während der Rekonvaleszenz spielt ein offener Dialog zwischen Mitarbeiter und Unternehmung eine wichtige Rolle.**

Freizeit birgt die meisten Risiken

Wie bereits erwähnt, machen die Unfallstunden in Bezug auf die gesamte Absenz den geringeren Anteil aus. Dennoch dürfen diese nicht unterschätzt werden. Denn Unfälle verursachen Schmerzen und Leid bei Betroffenen und Angehörigen. Auch aus wirtschaftlichen Gründen sollten die Kosten, sowohl für das Unternehmen als auch für die Gesellschaft, möglichst gering gehalten werden.

117 Berufsunfälle (BU= grün) wurden im letzten Geschäftsjahr verzeichnet. Dies bedeutet eine Steigerung von über 15% im Vergleich zum Vorjahr! Wie konnte es dazu kommen?

Entwicklung Unfall Gruppe je MA in Fälle

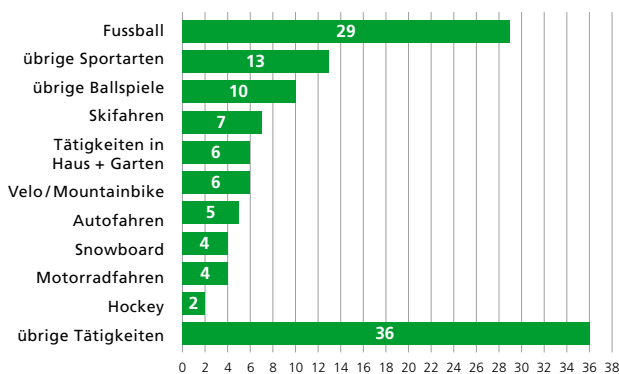


Alle Geschäftseinheiten rüsten ihre Mitarbeitenden mit der notwendigen Schutzausrüstung aus. Das Verbrauchsmaterial wie Staubmasken, Gehörschutz etc. liegt in den Magazinen bereit. Mit Schulungen und Seilzugartikeln werden die Arbeitnehmenden zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz laufend sensibilisiert. Wo lauert also die grösste Gefahr?

In unserer Gesellschaft spielt die Freizeit eine zunehmend wichtigere Rolle. Immer mehr Menschen – junge und ältere – gestalten ihre arbeitsfreie Zeit aktiv und betätigen sich sportlich. Dieser Aktivismus hat aber auch eine Kehrseite: Die Zahl der Unfälle nimmt zu! Von den total 122 Nichtberufsunfällen (NBU=rot) sind fast zwei Drittel aller Meldungen auf Sportunfälle zurückzuführen. Die meisten Sportunfälle ereignen sich im Fussball. Dies trifft nicht nur für die Suva, sondern auch für unsere Firmen-gruppe zu.

Die Anzahl der Nichtberufsunfälle (122 NBU) ist etwa auf dem gleichen Wert wie im Vorjahr (125 NBU).

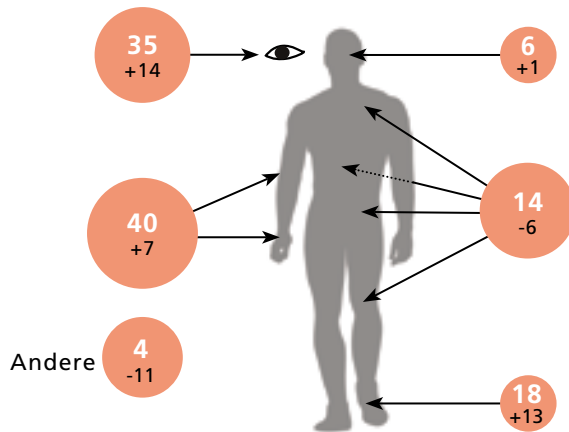
Unfallursachen Nichtberufsunfall (NBU) in Fällen



Tragen Sie auch in Ihrer Freizeit Sorge zu sich!

Jeder Mitarbeitende fiel also 22 Stunden infolge BU/NBU aus. Dies bedeutet, dass bei der Baumann Koelliker Gruppe über 7 Mitarbeitende dauernd fehlen. Total wurden 18 Verletzungen mehr gemeldet als im Vorjahr. Bei den Augen (+14 Unfallmeldungen) und bei den Füssen (+13 Unfallmeldungen) ist die Zunahme der Berufsunfälle am grössten. Auch gestiegen sind Arm- und Handverletzungen (+7 Fälle).

Unfallursachen Berufsunfall (BU) nach Körperteilen



Die Einhaltung von Sicherheits-Vorschriften und -Anweisungen dient unserem eigenen Schutz.

Beteiligen Sie sich an der Unfall- und Krankheitsverminderung, melden Sie sich bei mir, wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben. Im Dialog können wir gemeinsam Massnahmen entwickeln, um die Vorfälle zu reduzieren.

Allen Mitarbeitenden wünsche ich eine gesunde Zukunft!

René Hasler
Baumann Koelliker Gruppe

Tipps für unfallfreies Arbeiten

Schutzbrillen: Die persönliche Wahl der Schutzbrille sollte das vermehrte Tragen fördern – auch ausserhalb der grossen Gefährdungen. Bei der Schutzbrillen-Aktion, die in den meisten Geschäftseinheiten durchgeführt worden ist, wurde auf die lauern den Gefahren hingewiesen.

Sicherheitsschuhe: Jede Geschäftseinheit beteiligt sich am Kauf. Es ist obligatorisch, die Schuhe bis zum vollendeten Rohbau zu tragen.

Sicherheitshandschuhe: Sie helfen, Handverletzungen vorzubeugen. Eine Auswahl von verschiedenen Handschuhmodellen sollte es ermöglichen, je nach Arbeitsphase das richtige Modell zu finden.

Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, den Arbeitgeber in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu unterstützen. Sie müssen ihre persönliche Schutzausrüstung benutzen und die Sicherheitseinrichtungen richtig gebrauchen (UVG Art. 82).

**BAUMANN
KOELLIKER
INSTALLATION**

Rhythmus im Blut

«Ich bi glaub mit Schlagzügstöck uf d'Wält cho», sagt Michael Senn, der seit drei Jahren bei der Baumann Koelliker AG arbeitet. Er ist ein Top-Servicemonteur und Bauleiter. Eine Kundin schwärmte uns einmal vor, was für ein toller Musiker Michi Senn sei. Das hat das Redaktionsteam sehr neugierig gemacht. Und zwar zum richtigen Zeitpunkt: Die neue Seilzug-Rubrik «**IM RAMPENLICHT**» soll nämlich besondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beleuchten. Ob er der richtige Kandidat für diesen Einstand ist? Lesen Sie selbst. Mich hat er im Interview auf jeden Fall sehr beeindruckt!

Michael Senn, Sie sind neben der Arbeit Musiker. Wie kam es dazu?

Mein Vater und mein Grossvater sind begeisterte Musiker. Dank ihnen bin ich mit viel Musik aufgewachsen und habe gelernt, nach Noten zu spielen. Als Tambourspieler in der Jugendmusik Adliswil merkte ich, dass Perkussionsinstrumente genau das Richtige sind für mich. Bald kam das Schlagzeug dazu, und heute ist das mein bevorzugtes Instrument, neben dem Xylophon, dem Vibraphon und dem Marimbaphon, die ich in der Jazzschule spielen gelernt habe.

Heute spielen Sie in einer Band?

In der Brassband «**Harmo-ni(x)**» – mit Freude und Begeisterung! Wir haben 30 bis 50 Auftritte pro Jahr und spielen von Klassik über Jazz bis Pop – alles was das Herz begehrt.

Man nennt Sie dort den «Schlagzeugflüsterer»?

Ja (lacht), ich liebe Musik und ich gebe alles beim «Drummen», dann bringe ich mein Schlagzeug zum Swingen und Vibrieren. Dabei lebe ich die Musik mit und gebe mich in eine andere Welt, in die Welt des Rhythmus und der Töne.

Meine Bandkollegen habe ich dazu gebracht, unser musikalisches Spektrum auszubauen und u. a. auch Stücke von Elvis, ABBA oder Queen einzuüben. Heute haben alle Freude an der Vielfalt, die wir auf der Bühne bieten können. Es macht Spass mit dieser Band zu spielen, obschon ich auch bei anderen Formationen mitmache.

Wo machen Sie sonst noch Musik?

Jetzt gerade übe ich das Musical «Miriam» ein, das wird zur Einweihung einer grösseren Überbauung in Zürich fünf Mal aufgeführt. Ich spiele überall dort mit, wo man mich fragt und wo ich es neben dem Beruf möglich machen kann. Regelmässig spiele ich auch bei der «Zunft zur Schmiede» am Sechseläuten mit und bei den Tambouren der Stadtpolizei Zürich. Zudem bin ich Militärschlagzeuger. Neben den Auftritten und dem Üben schreibe ich Stücke für den Tambourenverein – auch das macht mir Spass. In einer Guggen habe ich auch schon mitgemacht oder als Gastdrummer zum Beispiel bei der Partyband «Pykniker». Erfahrungen sammeln, das ist für mich das Wichtigste. Und das tollste am Musikmachen ist, wenn dich eine Band spielen hört, einen Perkussionisten braucht und dich fragt, ob du Lust und Zeit hast.

Harmo-ni(x) – Michi Senn vorne rechts mit den Schlagstöcken



Beeindruckend. Profi-Musiker – ist das für Sie ein Thema?

Wäre es wohl, aber es gibt in der Schweiz nur ganz wenige, die vom Musik machen leben können, ich gehöre nicht dazu. Das bei den Auftritten und beim Unterricht verdiente Geld würde niemals reichen. Die letzten sechs Monate habe ich eine weitere Musikausbildung absolviert, um noch besser zu werden. Die Ausbildung war sehr gut, aber auch sehr teuer.

Ah, Sie geben auch Unterricht?

Ja, ich habe eine eigene Schlagzeugschule, die «Art on Drums». Dort bilde ich junge, ernsthaft interessierte Leute auf Perkussionsinstrumenten aus. Das macht mir Freude und bringt mich auch persönlich weiter.

Auf der Bühne präsent sein, sich immer wieder in andere Formationen integrieren, Unterricht erteilen – ich denke, das prägt Sie als Mensch.

Wenn Du als Musiker auf die Bühne kommst, dann weisst Du, das Publikum erwartet von Dir beste Leistung und gute Unterhaltung. Mit dem ersten Stockschlag geht es los, Du musst das Publikum sofort gewinnen. Das ist wichtig, auch für mich als Musiker. Je stärker man das Publikum packen kann, desto besser spielt man. Bei einem guten Konzert haben wir auf der Bühne viel Macht. Wir können das Publikum nach Belieben dirigieren. Wichtig für mich: Nach dem Auftritt gebe ich die Macht ab und werde wieder zum normalen Menschen. Ebenfalls wichtig ist, dass man als Amateur trotz all der Auftritte genug Schlaf bekommt und nicht zu viel trinkt. Anderntags wartet die Arbeit wieder, und ich will auch beim Kunden das Beste geben, sei es als Servicemonteur oder als Bauleiter.



Job und Musik, geht das für Sie immer auf?

Es muss. Ich liebe meine Musik, muss aber auch arbeiten und wenn schon arbeiten, dann auch richtig und mit vollem Einsatz. Zurzeit bauen wir den Burger King im HB Zürich um. Das ist stressig, aber auch spannend und man sieht am Abend, was man mit dem Team geleistet hat.

Was können Sie von der Musik auf die Arbeit übertragen?

Der Umgang mit Menschen. Als Musiker auf der Bühne, in den verschiedenen Bands, in den Orchestern, im Unterricht, da lernt man unendlich viele Menschentypen und ihr Verhalten kennen. Das ist angewandte Psychologie, und dieses Wissen kann ich täglich brauchen bei der Arbeit, im Umgang mit Kunden, mit Mitarbeitern und mit Vorgesetzten.

Danke für das interessante Gespräch. Ich hoffe, dass wir Sie bald einmal an einem Anlass unserer Firmen spielen hören!

*Ursula Aebi
Baumann Koelliker Gruppe*

Weitere Infos auf: www.harmonix.ch

**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

DIALOG

Dialog (griechisch: «dialogos» = Gespräch)

Ein Dialog ist eine mündlich oder schriftlich zwischen zwei oder mehreren Personen geführte Rede und Gegenrede. Er ist Teil des Sprachgebrauchs. Sein Gegensatz ist der Monolog, das Gespräch einer Person mit oder vor sich alleine (vor allem im Drama), aber auch als Rede und Vortrag.

genervt

«Stummer Dialog» am Telefon:



freundlich

aufmerksam

erschrocken



Wichtige Aspekte im Dialog

Zuhören

aktiv zuhören,
ausreden lassen,
Aussage wirken lassen

Respektieren

nicht reagieren,
abwehren, abwerten,
kritisieren

Suspendieren

in sich gehen, eigene
Meinung bilden, ohne
dies dem Gegenüber
einreden zu wollen

Artikulieren

Aussagen mit der
eigenen, authentischen
Sprache und der eigenen
Wahrheit

**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

Herzlich willkommen in der Baumann Koelliker Gruppe!

Baumann Koelliker AG



Raffaele Bof
Lernender Informatik



Kaveh Esmaili
Montage-Elektriker



Melis Rexha
Gebäudeautomatiker



Mathias Röstli
Elektroinstallateur
(Zusatzlehre)



Idriz Shatri
Hilfsspleisser



Giovanni Vitelli
Elektromonteur

Brupbacher AG



Semet Celik
Hilfsmonteur



Joaquin González
Elektromonteur



Omar Saeli
Elektroinstallateur
(Zusatzlehre)

Elektro M+C Zürich AG



Gnbar Amanuel
Praktikant



Florin De Ridder
Servicemonteur

Gatti AG

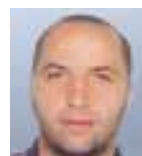


Francesca Cocca
Raumpflegerin

Glattal Installationen AG



Markus Jaggi
Telematiker



Naim Mehmeti
Elektromonteur

Stadler AG



Daniel Arnold
Elektroinstallateur
(Zusatzlehre)

Wenger + Wirz AG



David Beckx
Hilfsmonteur



Hannes Hägni
Elektroinstallateur
(Zusatzlehre)



Tommaso Pontrelli
Elektromonteur

Wir gratulieren zur Hochzeit

Baumann Koelliker AG

am 23. Juni 2011

Oscar Alberto Zürcher (Montage-Elektriker) und Romina Soledad Martinez

Baumann Koelliker AG

am 7. Juli 2011

Michael Senn (Servicemonteur/Bauleitender Monteur) und Anastasia Grüter

Haupt + Studer AG

am 16. Juli 2011

Marcel Studer (Kaufmännischer Angestellter Administration) und Eva Sieber

Baumann Koelliker AG

am 21. Juli 2011

Adnan Selmani (LWL-Spleisser/Messtechniker) und Arjeta Limani

Haupt + Studer AG

am 21. Juli 2011

Lirim Azemi (Montage-Elektriker) und Rihane Sabani

Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung

Baumann Koelliker Installation

Stefan Leemann

eidg. dipl. Elektroinstallateur

Geburten

Käser AG

am 30. Juni 2011

Tochter Ronja

von **Mike Borer** (Bauleitender Monteur) und Tamar Baumann

Gatti AG

am 9. Juli 2011

Sohn Arian Luca

von **Peter Gätzi** (Technischer Leiter) und Edith Regula

Wir gratulieren zum Jubiläum

10 Jahre



Silvan Lustenberger

Baumann Koelliker Installation

Geschäftsleiter

Eintritt: 1. August 2001

Zielstrebig in Sport und Beruf

In Persönlichkeitskursen lernen wir, dass der erste Eindruck, den Menschen bei anderen hinterlassen, entscheidend ist und sekundenschnell erfolgt. Und genau so war es bei unserem ersten Treffen: Er war und ist für mich das Idealbild eines in Schwamendingen aufgewachsenen, hektisch gestikulierenden, markant und unüberhörbaren «Zürischnurris». Geneigte Seilzugleserinnen und -leser, Sie mögen mir diese direkte Ausdrucksweise verzeihen, doch ich weiss, dass Silvan Lustenberger diese schnörkellose Sprache bestens versteht und in aller Regel auch schätzt. Wer ihn kennt, der weiss, dass belanglose Small Talks, nicht endende Diskussionen und langatmige Referate nicht sein Ding sind.

Lieber Silvan, ich habe Dich als kompetente und zielorientierte Führungspersönlichkeit kennen und schätzen gelernt. Als Bereichsleiter 2001 begonnen, führst Du heute als Geschäftsleiter das Stammhaus mit über 150 Mitarbeitenden. Du hast eine klare Vorstellung, in welche Richtung Du das Unternehmen führen willst. Wir haben schon einige schwierige Aufgaben gelöst, doch hast Du Deinen Humor nicht verloren, was die Zusammenarbeit mit Dir abwechslungsreich und erfreulich macht.

Beharrlichkeit und Ehrgeiz sind zwei Deiner ausgeprägten Eigenschaften im Beruf, aber auch, wenn es Deine persönlichen Sportleistungen betrifft. Marathon, Biken, Skifahren und – leider – auch Eishockey sind Deine Favoriten. Muskelkater, Quetschungen und andere Folgen sportlicher Belastung lässt Du Dir montags nicht anmerken. Nur wenn Du vor dem Hände Schütteln noch kurz bemerkst «bitte heute nicht zu stark» erahnen wir, dass Du ein aktives Wochenende erlebt hast.

Für Dein grosses Engagement für die Firma und vor allem auch für die Mitarbeitenden danke ich Dir herzlich und freue mich auf eine weiterhin gute, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Bruno Huonder

Leiter Baumann Koelliker Gruppe



Fabio Ceccarini

Baumann Koelliker Gruppe

Sachbearbeiter Finanzbuchhaltung

Eintritt: 13. August 2001

Unser amtsältester ehemaliger KV-Absolvent

Fabio Ceccarini begann als KV-Lernender bei der Glattal Installationen AG. Während den drei Jahren pendelte er zwischen Glattbrugg und der Verwaltung der Gruppe in Zürich. Fabio erlernte so ein breites Spektrum kaufmännischer Arbeiten und konnte das Zusammenspiel zwischen Tochtergesellschaft und Gruppe kennen lernen.

Nach Lehrabschluss mit BMS blieb er bei der Glattal Installationen AG und übernahm dort die Verantwortung für die Administration als «erster männlicher Sekretär» einer Geschäftseinheit. Nach ein paar Jahren schaute er sich nach beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten um. Im Fachbereich Finanzen konnten wir Fabio eine neue Position anbieten und so trat zu uns über. Gleichzeitig begann er eine mehrjährige, berufsbegleitende Ausbildung.

Er betreut einige unserer Tochtergesellschaften in den täglichen Belangen der Finanzbuchhaltung und wirkt unterstützend mit in der Betriebsbuchhaltung. Als Lehrlings-Betreuer weicht er die KV-Lernenden in die Geheimnisse der Buchhaltung ein.

Wir freuen uns, dass Fabio immer noch «an Bord» und damit der amtsälteste unserer ehemaligen KV-Absolventen ist. Wir danken ihm für seine aktive Mitwirkung bei uns im Team und wünschen ihm bereits heute viel Erfolg für seinen Ausbildungsabschluss im nächsten Frühjahr.

*Peter Debrunner
Baumann Koelliker Gruppe*



Pedro Da Silva

**Elektro M+C Zürich AG
Projektleiter Service
Eintritt: 13. August 2001**

The Best Service in Town

Als Jugendlischer spielte Pedro im Nachwuchskader von GC. Seine Chancen für eine Fussballprofikarriere standen gut. Bis er einen Unfall erlitt und nicht mehr spielen konnte.

Weshalb erwähne ich das ganz zu Anfang?

Weil Pedro im Sport sehr viel gelernt hat: Ausdauer, Leistungswille, Teamgeist, Leidensbereitschaft. All diese Fähigkeiten hat er in seinen Beruf mitgenommen. Nicht wenige unserer Kunden bestehen darauf, exklusiv mit Pedro Da Silva zu arbeiten. Dies nicht nur wegen seinem technischen Wissen, sondern auch, weil er gute Umgangsformen besitzt, zuhören kann und seine Kunden als Partner sieht und sie entsprechend behandelt.

Seit letztem Herbst ist Pedro Projektleiter Service. Wie erwartet, hat er sich der neuen Herausforderung mit grossem Engagement gestellt. Heute erledigt er zusammen mit zwei Servicemonteuren ausschliesslich Serviceaufträge in der Zürcher City. Sein Ziel: «The Best Service in Town». Das wird er schaffen, davon bin ich überzeugt!

Pedro, für Deinen Einsatz und Deine Kollegialität danke ich Dir nochmals ganz offiziell hier im «Seilzug».

*Peter Ineichen / AE
Elektro M+C Zürich AG*



Claudio Bindi

**Haupt + Studer AG
Bauleitender Monteur
Eintritt: 20. August 2001**

Hilfsbereit und immer zu einem Spass aufgelegt

Claudio ist als junger, aufgestellter Luftibus bei uns in die Lehre eingetreten. Dank seinem freundlichen Wesen war er bei unseren Monteuren rasch ein beliebter Lehrling und schloss die Lehre im Jahr 2005 erfolgreich ab. Nach der RS arbeitete Claudio als Jungmonteur bei uns. Bald konnten ihm verschiedene Bauleitertaufgaben zur selbständigen Erledigung übergeben werden.

Er hat sich im Wohnungs-, Industrie- und Villenbau bewährt und ist heute als Bauleitender Monteur im Einsatz. Er ist im Element, wenn es ums «Gröbere» geht, und macht am liebsten alles selber, weil er dann weiss, dass es richtig gemacht ist.

Claudio ist sehr hilfsbereit und immer zu einem Spass bereit. In seiner Freizeit ist er viel unterwegs – im Winter mit dem Snowboard, im Sommer mit der Fischerrute. Er ist aktiv im Fischerverein tätig und das grosse, jährlich stattfindende Fischessen im Kloster Fahr an der Limmat könnte ohne seine Mitwirkung kaum stattfinden. Während zwei Tagen finden sich über 800 Personen im Kloster Fahr ein und verspeisen dann genüsslich die frisch zubereiteten Felchen im Teig.

Claudio, ich gratuliere Dir zu Deinem zehnjährigen Dienstjubiläum und hoffe, Dich noch lange in unserem Team zu haben zur Verstärkung, zur Aufheiterung und für viel Neues! Herzlichen Dank für Deinen Einsatz.

*Wilfried Werffeli
Haupt + Studer AG*



Marco Baumann

**Käser AG
Bauleitender Monteur
Eintritt: 1. September 2001**

Der stille Schaffer mit Teamgeist

«Hitzfeld sucht Teamplayer» ist im Sportteil der Tageszeitung zu lesen. Blitzartig schiesst es mir durch den Kopf: «Aber nicht etwa unseren «Bumi», diesen Teamplayer würde ich nur ungern hergeben. Auch dem Herrn Hitzfeld nicht.» Du Marco, bist das typische Beispiel dafür, dass ein Teamplayer nicht in der ersten Reihe stehen muss. Nein, ganz im Gegenteil. Du bist der ruhige, stille Schaffer im Hintergrund.

Ich weiss, auf Dich kann ich mich verlassen. Deine exakte und speditive Arbeitsweise beeindruckt mich. So schnell bist Du nicht aus der Ruhe zu bringen. Selbst, wenn alle um Dich herum ausflippen – Du bleibst ruhig.

Vor etwas mehr als 10 Jahren hast Du als temporärer Mitarbeiter bei uns begonnen und bist dann fest in mein Team integriert worden. Zwischendurch lockte Dich einmal eine neue Aufgabe als technischer Hauswart von uns weg. Schön, dass Du nach diesem kurzen Abstecher wieder zu uns zurückgekehrt bist. Denn jetzt können wir zusammen feiern. Und dies gleich zweimal: Am 1. September Dein 10-jähriges Jubiläum und bald auch Deine Hochzeit. Danke Marco, für Deinen Einsatz und Dein Fairplay in meiner Mannschaft. Ich wünsche Dir alles Gute und hoffe, Du bleibst noch lange bei uns am Ball.

Andreas Jäggi
Käser AG



Stefan Körner
Wenger + Wirz AG
Projektleiter
Eintritt 1. September 2001

Auf ihn ist Verlass

Stefan Körner ist sogleich nach seiner Elektromonteur-Lehre als Jungmonteur am 17. April 1990 bei uns eingetreten. Dies war nicht weiter verwunderlich, denn sein Zwillingbruder Thomas hatte zu diesem Zeitpunkt seine Lehre bereits bei uns absolviert, und so kannte er die Vorteile unseres Betriebs und wir seine Fähigkeiten.

Von 1992 bis 1994 absolvierte Stefan bei uns die Elektrozeichner-Zusatzlehre. 1995 wechselte er dann zu einem Grossbetrieb, um sich beruflich weiter zu entwickeln. Nach einigen Jahren und seiner Weiterbildung zum dipl. Elektroplaner hatten wir das Glück, dass sich 2007 unsere Wege wieder kreuzten und wir konnten ihn als Projektleiter gewinnen. Und das ist er mit Leib und Seele! Er kennt die Anliegen seiner Kunden und die Fähigkeiten seiner Mitarbeiter bestens.

In der Freizeit verbringt Stefan seine meiste Zeit mit seiner Frau Monika und seinen beiden Buben, die ihn den oft stressigen Berufs-Alltag vergessen lassen. Um Energie zu tanken ist er gerne in der Natur, geht joggen und biken.

Ich gratuliere Dir, Stefan, herzlich zum 10-jährigen Jubiläum und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Ich wünsche Dir auch für die Zukunft viel Freude und Erfolg bei Deiner beruflichen Tätigkeit.

Roberto Belotti
Wenger + Wirz AG

15 Jahre



Lorenzo Raselli
Baumann Koelliker Installation
Projektleiter FOK
Eintritt: 12. August 1996



Daniel Denzler
Baumann Koelliker Installation
Elektromonteur
Eintritt: 12. August 1996



Marco Menegalli
Baumann Koelliker Installation
Elektromonteur
Eintritt: 1. September 1996

20 Jahre



Antonio Gallo
Gatti AG
Projektleiter
Eintritt: 12. August 1991



Vincenzo Gentile
Baumann Koelliker Installation
Hilfsmonteur
Eintritt: 19. August 1991

Wir gratulieren zur Pensionierung



Hans-Werner Ried
Baumann Koelliker
Nefon Solutions
Telematiker
31. Juli 2011

Ich erinnere mich noch gut daran, wie Werner mich anfangs 2008 telefonisch angefragt hat, ob wir eine Stelle als Telematiker zu vergeben hätten. Da ich Werner aus früheren Jahren kannte und wusste, wie seine Einstellung zur Arbeit und zu den Kunden ist, vereinbarte ich mit ihm einen Besprechungstermin – trotz seines Alters von 62 Jahren! Wir waren uns schnell einig und Werner konnte am 1. April 2008 die Stelle als Telematiker antreten. Mit Werner konnten wir einerseits einen versierten Telematiker anstellen und andererseits mit seiner tatkräftigen Hilfe verschiedene neue Kunden gewinnen.

Dort, wo sich Werner aufgehalten hat, dort hat er Spuren hinterlassen – sei es bei seinen Kunden, die er jederzeit sehr gut betreute, oder bei seinen Vorgesetzten, die immer auf seine Zuverlässigkeit und sein hohes Engagement zählen konnten. Werner war nicht ganz leise, aber immer gut gelaunt und stets für ein Spässchen zu haben. Der Wahlschweizer mit schwäbischen Wurzeln war als Berufsmann für manche ein Vorbild.

Lieber Werner, ich wünsche Dir im Namen der Baumann Koelliker AG alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt, vor allem gute Gesundheit und Lebensfreude. Für Deinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Firma danke ich Dir an dieser Stelle nochmals herzlich.

Arthur Cavegn
Baumann Koelliker Netfon Solutions

13. Rente aus BVG

Reaktionen und Meinungen

Im Frühling 2011 hat der Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung BVG beschlossen, ihren Rentnerinnen und Rentnern eine 13. Rente auszuzahlen, dies aufgrund des erfreulichen Geschäftsgangs 2010.

Die Auszahlung erfolgte anfangs Sommer und die Freude der Empfänger war gross.

«Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen und den Stiftungsräten für die 13. BVG-Monatsrente danken. Meine Hochachtung für die erfolgreiche Verwaltung der Pensionskassen»
Heinrich Knorr, Minusio

Sie haben mir nicht eine kleine, sondern eine ganz grosse Freude bereitet, ich danke Ihnen sehr!
Annemarie Gilgen, Adliswil

Ich freue mich, dass es nicht nur der Firma sondern auch der Pensionskasse so gut geht.
Eugen Buri, Zürich

Eine schöne Überraschung kurz vor den Ferien. Ich freue und bedanke mich bei den Verantwortlichen.
Willi Baumgartner, Zürich

Herzlichen Dank für die 13. Rente, das ist keine Selbstverständlichkeit, zumal es ja vielen Pensionskassen schlecht geht, wenn man der Presse Glauben schenken kann.
Verschiedene Senioren anlässlich des Sommerausfluges

**BAUMANN
KOELLIKER
GRUPPE**

Die Senioren auf Reisen

Sommerausflug zu den Giessbachfällen

Immer Mitte Juni gehen unsere Seniorinnen und Senioren auf den schon traditionellen Sommerausflug, zusammen mit ihren Partnerinnen oder Partnern und stets begleitet durch eine Vertreterin der Personalabteilung.

Die Obmannschaft der Senioren organisiert den Ausflug, die Kosten werden jeweils durch die Firma übernommen.

48 Seniorinnen und Senioren reisten Mitte Juni 2011 gut gelaunt Richtung Brünig-Brienzersee mit dem Ziel Giessbachfälle. Dass unser Car gleich in mehreren Staus stecken blieb und wir deshalb das Schiff verpassten, erwies sich geradezu als ideal. Oberhalb Giessbach liess uns der Chauffeur aussteigen. Zu Fuss stapften wir in den Wald, immer dem Gehör nach. Über Waldwege und Brücken konnte jeder von uns die tosenden und stiebenden Giessbachfälle nach Lust und Laune erkunden. Es war laut, nass und einfach phantastisch. Überall lachende Gesichter, die «Ahh's» und «Ohh's» konnte man zwar nicht hören, aber sehen.

Fröhlich diskutierend kam die Seniorenschar im Romantic-Hotel Giessbach an – und ganz kurz blieb uns allen der Atem weg, wir fühlten uns in eine andere Zeit versetzt! Hinter uns in den Baumwipfeln die Wasserfälle, zu unseren Füssen der eisblaue, von Bergen umrahmte Brienzersee, um uns dieses stolze, pittoreske Gasthaus aus dem letzten Jahrhundert und über uns der strahlend blaue Himmel.



Ein Glas Wein brachte uns in die Wirklichkeit zurück und veranlasste die meisten zu einer ausgiebigen Erkundung des Hotels und seiner Umgebung. Stil und Eleganz zeichnen nicht nur das Haus, sondern das gesamte Gelände aus. Ein Ort, um die Seele baumeln zu lassen!

Ein vorzüglicher Lunch, guter Service und interessante Gespräche verstärkten das herrliche «Feriengefühl», das alle gepackt hatte. Die Rückreise mit der 100-jährigen Standseilbahn, mit Schiff und Car begeisterte die Seniorenschar aufs Neue und alle versicherten, kein Ausflug sei je schöner gewesen.

*Ursula Aebi
Baumann Koelliker Gruppe*

Voranzeige:

Die Jahresschlussfeier der Senioren findet statt am Mittwoch, 14. Dezember 2011, 13.00 bis 17.30 Uhr im Restaurant Au Premier, Zürich-Hauptbahnhof



Halloooo, ich bin's nochmals!

Luzzi Leuchtkäfer,

der coole Käfer von Seite 12.

Also es ist so: Die Frauen vom Redaktionsteam hatten die gute Idee, dass IHR sagt, wie ich aussehe.

Ich könnte euch ja schon Hinweise geben, mach ich aber nicht, hihihi ... Will euch ja nicht beeinflussen.

Also, liebe Leute, gebt schön acht.

Die offizielle Wettbewerbsfrage lautet:

Wie sieht Luzzi Leuchtkäfer aus?

Wer bis am 30. November 2011 eine Zeichnung/Skizze von mir abliefert, kann einen Gutschein von Interdiscount im Wert von Fr. 100.– gewinnen. Das Redaktionsteam wird entscheiden, welches Bild am besten zu mir passt, d. h. wer den Preis gewinnt.

Einsendeadresse:

Redaktion Seilzug
Baumann Koelliker AG
Badenerstrasse 329
Postfach 200
8040 Zürich

Bin ich «gwunderig», ich halt's fast nicht mehr aus ... ist fast wie Hochzweitnacht ... äh, Hochzeitsnacht hoch zwei. Juppiiii, freu ich mich auf den nächsten Seilzug, auf Luzzi-News mit Portrait!

Euer Luzzi